

Was können Betroffene tun?

„Schätze ich die Situation richtig ein? Übertreibe ich? Was wird man über mich denken?“ Betroffene sind oft unsicher, wie sie mit sexueller Belästigung umgehen sollen. Aus Angst davor, die Situation falsch einzuschätzen oder Nachteile zu erfahren, handeln sie häufig gar nicht.

Dabei ist es äußerst wichtig, nicht passiv zu verharren, sondern möglichst schnell aktiv und selbstbestimmt zu handeln.

- ▶ Setzen Sie sich in der akuten Situation umgehend und energisch zur Wehr.
- ▶ Machen Sie unmissverständlich deutlich, dass Sie das gezeigte Verhalten nicht akzeptieren.
- ▶ Dokumentieren Sie jeden einzelnen Vorfall zeitnah und schriftlich, mit Angabe von Ort, Zeit und Umständen.
- ▶ Bleiben Sie nicht allein! Sprechen Sie mit Menschen Ihres Vertrauens.
- ▶ Fürchten Sie sich nicht vor negativen Konsequenzen. Erst diese Angst ermöglicht weitere Belästigungen.
- ▶ Wenden Sie sich an Ihre Führungskraft und/oder an die ersten Anlaufstellen der JMU.

SEXUELLE BELÄSTIGUNG
**NEIN
heißt
NE!N**

Ihre ersten Anlaufstellen:

Für den Bereich Studium und Lehre:

Prof. Dr. Marie-Christine Dabauvalle
Frauenbeauftragte der Universität Würzburg
+49 931 31-88055
dabauvalle@biozentrum.uni-wuerzburg.de

Dr. Norbert Steinmetz
Stellvertreter der Frauenbeauftragten der Universität Würzburg
+49 931 31-88741
norbert.steinmetz@physik.uni-wuerzburg.de

Für das wissenschaftsunterstützende Personal:

Adelgunde Wolpert
Gleichstellungsbeauftragte der Universität Würzburg
+49 931 31-82005
gleichstellung@uni-wuerzburg.de

Peter Meeh
Betriebsärztlicher Dienst
+49 931 31-89068
peter.meeh@uni-wuerzburg.de

Informationen
für Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter, Studierende
und Führungskräfte der
Universität Würzburg

Julius-Maximilians-
**UNIVERSITÄT
WÜRZBURG**

SEXUELLE BELÄSTIGUNG

**NEIN
heißt
NE!N**

Enttabuisierung durch Information
und Unterstützung

**Wir sind alle für ein
respektvolles
Miteinander
verantwortlich!**



Es gehört zum Selbstverständnis der Universität Würzburg, den Beschäftigten wie den Studierenden bestmögliche Arbeits-, Studien- und Forschungsbedingungen zu bieten. Dies setzt in besonderem Maße auch ein von gegenseitigem Respekt geprägtes Miteinander voraus. Sexuelle Belästigungen sind eine Form extrem mangelnden Respekts. Hiervon können insbesondere Frauen, aber auch Männer in allen gesellschaftlichen Kontexten betroffen sein. Auch die Universität als Studien- und Arbeitsort ist davon nicht ausgenommen.

Es ist unsere Pflicht, sexuellen Belästigungen von Beschäftigten und Studierenden entgegenzuwirken.

Die Universität Würzburg fördert einen bewussten Umgang aller Beschäftigten und Studierenden mit diesem Thema. Sie unterstützt eine Kultur der Aufmerksamkeit auf allen Ebenen und geht konsequent gegen sexuelle Belästigung oder Diskriminierung vor.

Sexuelle Belästigung ist an der JMU kein Tabuthema. Sie wird unter keinen Umständen geduldet und entsprechend sanktioniert!

Der vorliegende Flyer und die darin enthaltenen Handlungsorientierungen bieten einen ersten Überblick über die Facetten der Thematik sowie die vorhandenen Angebote der Universität Würzburg. Bitte zögern Sie nicht, diese in Anspruch zu nehmen!

Prof. Dr. Alfred Forchel
Präsident

Was ist sexuelle Belästigung?

Nach allgemeinem Verständnis kann sexuelle Belästigung unabhängig von Geschlecht, Statusgruppe oder beruflicher Position der Betroffenen stattfinden. Es handelt sich um eine einseitige, unerwünscht sexualisierte Verhaltensweise. Diese muss nicht absichtlich oder bewusst erfolgen. Maßgeblich ist also nicht die Intention des Handelnden, sondern die konkrete Auswirkung auf die belästigte Person.

»Sexuelle Belästigung beginnt dort, wo allgemein anerkannte oder signalisierte Grenzen überschritten werden«.

Gesetzlich definiert ist eine sexuelle Belästigung im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (§ 3 Abs. 4 AGG) als „...ein unerwünschtes, sexuell bestimmtes Verhalten, wozu auch

- ▶ unerwünschte sexuelle Handlungen und Aufforderungen zu diesen,
 - ▶ sexuell bestimmte körperliche Berührungen,
 - ▶ Bemerkungen sexuellen Inhalts sowie
 - ▶ unerwünschtes Zeigen und sichtbares Anbringen von pornographischen Darstellungen
- gehören, welches bezweckt oder bewirkt, dass die Würde der betreffenden Person verletzt wird, insbesondere wenn ein von Einschüchterungen, Anfeindungen, Erniedrigungen, Entwürdigungen oder Beleidigungen gekennzeichnetes Umfeld geschaffen wird...“.

Derartige Handlungen sind im Kontext des Beschäftigungsverhältnisses immer deplatziert und nicht tolerierbar.

Sie haben für die belästigende Person in jedem Fall Konsequenzen und können neben arbeitsrechtlichen und disziplinarrechtlichen auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Führungskräfte in der Verantwortung

Ein aufmerksamer und sensibler Umgang mit dem Thema sexuelle Belästigung gehört zur Führungsaufgabe. Als Führungskraft, egal ob im Bereich Forschung, Lehre oder Verwaltung, stehen Sie in der Pflicht, sexueller Belästigung Ihrer Mitarbeitenden bzw. Studierenden entgegenzuwirken und sie davor zu schützen.

Erkennen Sie Anzeichen sexueller Belästigung oder werden Sie von Betroffenen ins Vertrauen gezogen, müssen Sie reagieren:

- ▶ Nehmen Sie die Berichte ernst! Darüber zu sprechen bedeutet, Mut und Vertrauen aufzubringen. Verharmlosen Sie keinesfalls und spielen Sie die Bedeutung nicht herab.
- ▶ Sichern Sie Unterstützung zu, aber versprechen Sie nur, was Sie einhalten können!
- ▶ Positionieren Sie sich klar in Ihrer Haltung im Umgang mit sexueller Belästigung.
- ▶ Suchen Sie das Gespräch mit der beschuldigten Person und konfrontieren Sie diese mit den Vorwürfen.

Wenn Sie sich nicht sicher sind, wie Sie sich in einer solchen Situation verhalten sollen, wenden Sie sich bitte umgehend an die ersten Anlaufstellen, die Ihnen Unterstützung geben und ggf. an andere Fachstellen weiter verweisen können.

**SEXUELLE BELÄSTIGUNG
NEIN
heißt
NEIN**